

Campingtreffen vom 27. April bis 1. Mai 2012

Am Freitag trafen wir uns in Oberweis auf dem Prümatal Camping. Man braucht ja nicht zu erwähnen wer wieder zuerst da war. Aber was soll der Neid.?? Bald gehören wir auch dazu zumindest Achim. Damit er dann auch mal der „Erste“ ist, fahre ich ihn schon eine Woche vorher hin, ich fahre dann wieder nach Hause und gehe arbeiten. HA HA HA HA

Das Wetter sah gar nicht so gut aus. Aber da muss der Camper durch.

Nach der allgemeinen Begrüßung und der Knutscherei wurde das Zelt aufgebaut. Helfer gab es wieder genug.

Am Abend setzten wir uns im Zelt zusammen.

Seit Ostern sind noch keine 3 Wochen vergangen trotzdem finden wir immer viele Themen über die es sich zu unterhalten lohnt. Auch einige neue und alte Witze wurden erzählt. Auch nach 4 Tagen ist uns der Gesprächsstoff nicht ausgegangen.

In der Nacht regnete es fürchterlich und wir machten uns schon Sorgen, das uns in den nächsten Tagen Schwimmhäute wachsen würden.

Aber dem Himmel sei Dank, am nächsten Morgen war alles gut. Nachmittags stöhnten wir sogar über die Hitze. Der Mensch ist ja nie zufrieden. Aber der Temperaturunterschied war auch groß.

Langeweile kam auch diesmal nicht auf. Hatte Achim doch für etwas Programm gesorgt. Es wurde Boule gespielt, geleitet von den Profis im Club. Samstagabend gingen wir gemeinsam im Campingrestaurant, das man sehr empfehlen kann, essen.



Der Vorstand hat sich für ein Eifelmenü entschieden. Da gab es gebackene Blut- und Leberwurst, gegarter Schinken, dicke Bohnen und mehr.



Was auch nicht fehlen durfte „Sauerkraut“. Ob es allen gemundet hat konnte ich nicht feststellen aber mir hat es gut geschmeckt. Vor allem von den dicken Bohnen hätte ich noch mehr essen können. Aber dann wäre ich bestimmt geplatzt.

Sonntag nach dem Frühstück war eine kleine, was Achim so unter „kleine“ versteht, Wanderung angesagt. Die Gegend ist sehr schön und zum wandern ideal.



Selbst die Kinder marschierten fleißig mit.

Auch Paula war dabei obwohl Ihre große Liebe „Fabio“ nicht an dem Treffen teilnahm. Waren die Großeltern Christel und Hans doch dieses Mal so egoistisch ohne Kinder oder Enkelkinder anzureisen.

Unterwegs gab es eine Einkehrmöglichkeit. Als wir dort ankamen fing es an zu regnen. Da es nicht kalt war blieben wir doch im Garten unter Sonnenschirmen sitzen und nachdem es wieder aufgehört hat gingen wir weiter. Nicht ohne das Bärbel und Marlies sich von dem leckeren Kuchen, den das Lokal anbot, gekauft haben. Schließlich mussten sie sich ja noch stärken bevor es das von Herbert und Karin vorbereitete Putengeschnetzeltes a´ la Steinbach mit Bandnudeln gab. Wieder mal lecker gekocht Familie Steinbach.

Danach fanden wir uns alle mit dicken Bäuchen im Zelt ein. Prompt setzte der Regen wieder ein. Aber was machst, wir saßen ja trocken.

Montags war die Besichtigung der Brauerei angesagt. Mit dem Bus fuhren wir nach Bitburg, machten einen kleinen Bummel durch die Stadt (wobei die Frauen hofften doch noch ein „dringend“ benötigtes Kleidungsstück zu erhaschen. Aber nichts gab es, jetzt müssen wir alle nackig rumlaufen.

Dann ging es zur Brauerei. Wir wurden von einer sehr netten Dame empfangen und durch die Erlebniswelt geführt. Anschließend gab es in der Longe 2 Freigetranke für alle



sowie 3 Bons für Freibier das es auf dem Campingplatz gemeinsam mit den ach so beliebten Reibekuchen gab.

Zum Kartoffelschalen fanden sich ein paar Frauen ein, doch die Hauptarbeit blieb an Karin und Herbert hängen. Ja, Herbert kocht nun mal für sein Leben gerne.

Achim, als sein Gehilfe, durfte mit ihm die Gromberschnittcher abbacken. Damit die Beiden auch was zwischen die Zähne bekamen lösten Hans und Manfred die Zwei zwischendurch ab.



Denn wenn schon Reibekuchen gemacht werden dann aber bitte reichlich. Schließlich soll keiner sagen beim Campingclub würde man an Unterernährung sterben.

Ein lustiger Tag ging zu Ende mit Regen. Den Abend verbrachten wir dann noch in geselliger Runde im Zelt. Das dann am Dienstagmorgen wieder abgebaut wurde, da ja alles auch mal ein Ende hat.

Bei wieder gutem Wetter wurden die Fahnen eingeholt und der 1. Vorsitzende verabschiedete die Camper. Wir sangen noch unser Camperlied zum Abschied.

Im Laufe des Tages fuhren dann das arbeitende Volk nach Hause aber die Rentner, mehr brauche ich dazu ja nicht zu sagen.

Wir freuen uns schon auf Rosport. Einige jedoch treffen sich Ende Mai noch im Wiedtal zum Campingtreffen des Koblenzer Clubs. Mal schauen was die auf die Beine bringen. Jedenfalls glaube ich, es wird gut.

Im Juli geht es dann noch nach Alzey zum Mainzer Campingclub.

Bis dahin allzeit gute Fahrt wünscht euch

Margret